

Cunnilingus

Katja kam mit den Malzkrüstchen, einer Art Brötchen aus dunklem Brotteig mit besonders schmackhafter Kruste. Sie lächelte mich glücklich an. Ganz offensichtlich war sie selbst mit ihrer Entscheidung, unser Verhältnis zu intensivieren, uns mehr Zeit zu geben, sehr zufrieden. Im Haus küssten wir uns über eine Viertelstunde lang, so, als hätten wir uns wochenlang nicht gesehen. Ich hatte das Gefühl, wir müssten sofort ins Bett gehen, doch das hätte bei Katja möglicherweise ein schlechtes Gewissen bewirkt, denn die erklärte Grundlage unseres Verhältnisses war schließlich die Arbeit. So sagte ich: "Lass uns arbeiten, denn dazu bist du ja hergekommen." Katja nickte zustimmend. Wir arbeiteten zwei Stunden sehr intensiv, so als wollten wir Zeit herausarbeiten, um sie nachher für uns zu haben.

Das Frühstück mit ihren mitgebrachten Malzkrüstchen und Camembert verlief in einer ausgesprochen prickelnden Atmosphäre. Uns beiden war klar, was nach dem Frühstück unvermeidlich folgen würde, ohne es besprochen zu haben. Diese Erwartung war zu spüren, schwang in jedem Blick, in jedem der Sätze unserer Morgenunterhaltung mit. Wie selbstverständlich setzte sich Katja dann rittlings auf meinen Schoß und ich fütterte sie mit kleinen zurechtgeschnittene Ananasstückchen und aß auch selber davon. Wir küssten uns dabei, schmeckten die Ananas im Mund des anderen. Es war sehr erotisierend. Noch auf dem Stuhl sitzend zogen wir uns gegenseitig die Arbeitsshirts aus. Ich befühlte verlangend Katjas warme volle Brüste. Nach einem sehr langen Kuss gingen wir wortlos ins Schlafzimmer, zogen uns aus und legten uns ins Bett. "Weißt du, was ich heute von dir möchte?" Überraschte mich Katja mit einer unerwarteten Frage. "Wie könnte ich..." "Ich möchte, dass du mich vor dir befriedigst, damit du dich danach ganz auf dich selbst konzentrieren kannst." Ich fand ihre Idee richtig süß, dachte - *du kleine Genießerin!* "Und wie stellst du dir das vor? Hast du Wünsche?" "Jaa - schon",

antwortete Katja liebenswert schüchtern, "aber ich überlass es dir, mach es so, dass es dir Spaß macht." *Ja, okay*, dachte ich, *wenn sie sich nicht traut, ihren Wunsch zu äußern, werde ich mich ganz von meiner Inspiration leiten lassen* und fand den Gedanken sehr verlockend. "Du bist süß, Liebes", sagte ich und küsste sie, "du glaubst gar nicht, wie gern ich das für dich tue." "Doch!" lacht Katja mich frech an und spreizte ihre Beine weit auseinander. Schon beim flüchtigen Hinsehen sah ich, wie der Schleim ihrer Scheide ihr zwischen den eng zusammenklebenden Hautlippen heraus sickerte. Plötzlich war mir klar, wie sehr sie grad jetzt den Sex brauchte und wie sehr sie ihn wollte. War das vielleicht der eigentliche Grund, weshalb sie gestern Abend ihre eigenen Regeln über den Haufen geworfen hat? "Liebes...", sagte ich nur und dachte, *ich kann dir doch helfen! Und wie ich dir helfen kann!* Und mir fiel ein, wie sie mir mal so süß gesagt hatte, dass es ihr gefällt, wenn ich mit der Zunge... Ich kniete schon zwischen ihren Beinen, um mit spitzen Fingern vorsichtig diese niedlichen Hautläppchen auseinander zu zupfeln. Mit einem ganz leisen, doch hörbaren Schmatzen lösten sie sich voneinander und ich sah diese blassrosige Spalte aufgehen, sah sie über und über schleimig vor mir. Das zu sehen und es schmecken zu wollen, war eins! Ich bog Katjas Schenkel zurück, damit ihr Unterleib, ihr Schoß mehr nach oben zeigte und ihre Venus in die für mich leichter zugängliche Lage kam. Wieder zog ich ihre Spalte, die sich inzwischen halb geschlossen hatte, auf und presste meinen Mund hinein. Es war köstlich nass, schleimig warm und schmeckte phantastisch weiblich. Ich hörte Katja wonnig aufstöhnen und ließ meine Zunge in ihrer so wundervoll warmen Spalte auf und ab streichen, wechselte flink von ihrer Scheidenöffnung hinauf zu ihrem Kitzler, den ich mit der Zungenspitze aus seinem Hautversteck zu holen versucht, umkreiste das schlabbrige Häubchen mit stärkerem Zungendruck und glitt wieder nach unten. Ich genoss den aufregenden Geschmack ihrer Venus und konnte gar nicht genug davon bekommen, presste meinen Mund in die nasse Spalte und leckte und lutschte mit dem Vergnügen eines

Feinschmeckers. Mein Zungenspiel erregten Katja unglaublich und ich fühlte, wie sie sich rasend schnell ihrem Höhepunkt näherte. Es bedurfte nur noch weniger Umkreisungen ihres Kitzlers und Katja begann schneller und heftiger zu atmen, steigerte sich hinein und erlebte heftigst atmend mit genießerisch geschlossenen Augen ihren Orgasmus. Ich wartete ein wenig ab und noch während ihr Körper im Erschauern vibrierte, zog ich ihre Schenkel zu mir hin, breitete sie aus, sah mit heißer Vorfreude auf diesen klatschnassen halboffenen Schlitz direkt vor meinem enorm steifen Penis und legte mich fast gierig auf sie. Während ich meinen Unterleib anhob, um mein Glied in Position zu bringen, suchte Katja verlangend meinen Mund, küsste mich, schmeckte mich, schmeckte sich selbst und drückte mich an sich, als wolle sie mich verschlingen. Ich brachte es dennoch fertig, mein Glied auf ihren Scheideneingang zu richten, schob mein Becken vor und stieß ihr meinen vor gieriger Erregung schon juckenden Schwanz tief in die Venus. Ich spürte, wie er sich in dem engen Fleisch seinen Weg bahnte und empfand nur geile Lust. Ganz tief war ich drin in ihr, fühlte ihre warme schleimige Nässe. Ein paar Bewegungen nur und ich spürte schon, wie das aufgestaute Sperma heraus wollte, wie es förmlich von unten her gegen die Eichel drückte, wie der Sekt gegen den Korken. Es war Wahnsinn! Dieses Gefühl, gleich abspritzen zu können! Ich schaffte noch zwei köstliche tiefe Stöße, dann schoss es unhaltbar aus meinem Glied heraus wie aus einer geschüttelten Sektflasche, hinein in Katjas Scheide. Was für ein herrlich erleichterndes Gefühl! Katjas Atem wurde noch einmal schneller, ihr Kuss gierig und heiß. Noch einmal schoss ihre Erregung in die Höhe und entlud sich in einem zweiten noch intensiveren Orgasmus. Ich spürte ihren ganzen Körper beben. Es war einfach wunderschön! Schnell klang ihre Erregung ab. Katja sah mich glücklich an und sagte sichtlich erschöpft, "du glaubst gar nicht, wie nötig ich das gehabt habe." "Doch, Baby", lachte ich, "das glaub ich, das weiß ich! Das war nicht zu übersehen." "Ach so?" sagte Katja, als würde es sie tatsächlich überraschen, so durchschaubar zu sein. Ich küsste sie,

glücklich, so ein süßes Mäuschen erobert zu haben.

Als wir danach noch eine halbe Stunde kuschelten, gestand sie mir, "so schön wie mit dir habe ich es vorher nie erlebt." "Aha", sagte ich nur und hoffte, da würde noch mehr kommen, hoffte auf die Erklärung, warum sie ihre harten Regeln über den Haufen geworfen hat. Es kam noch mehr. "Der Sex mit Silvio ist eine rein mechanische Sache. Die Orgasmen könnte ich mir auch selber machen, muss ich oft auch." Sie schnaufte und es klang beinahe verächtlich. "Er ist ziemlich einfalllos. Die einzige Variante war der Versuch, es anal zu machen, aber das wollte ich nicht. Er würde es vielleicht noch mit 'nem Dildo probieren wollen, aber die Pfeife traut sich ja nicht, so was zu kaufen." Das war also die Erklärung für Katjas Sinneswandel! Es war der Sex - *mein Sex!* - der Katja faszinierte und mit dem ich sie nun doch schon völlig auf meine Seite gezogen hatte. Diese zwanzig Jahre jüngere Frau! Ich alter 'Knacker'! "Gehst du jetzt nicht ein bisschen zu hart mit ihm um?" fragte ich gespielt versöhnlich. "Nee!" Das war ihr kurzer gnadenloser Kommentar und ich fragte mich, was von der einstigen Absicht, dem Auseinanderleben mit Silvio entgegenzuwirken noch übrig geblieben war. Ich hielt mich in dem Augenblick für den Größten. Dabei hatte ich ja noch nicht mal 'alle Register gezogen', hatte noch einige Überraschungen in Petto. Was wird sie erst von mir denken, wenn sie alles kennengelernt hat. Wie wird sie unser Verhältnis dann einschätzen. Ich hatte in diesem Augenblick den unerschütterlichen Männlichkeitswahn, sie mit meinen, so glaubte ich, ungewöhnlichen Sexpraktiken noch stärker an mich binden zu können und freute mich auf die Zeit, die noch vor uns lag und hoffte, ich würde Katja nie verlieren.